



Du glaubst, weil du mich  
gesehen hast. Glückselig sind  
die, die mich nicht sehen und  
trotzdem glauben!

Mein Herr  
und mein  
Gott!

## Quasimodogeniti

---

### Johannes 20, 19-29

<sup>19</sup>Es war Abend geworden an diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat. Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden.

Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«

<sup>20</sup>Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen.

<sup>21</sup>Jesus sagte noch einmal: »Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!«

<sup>22</sup>Dann hauchte er sie an und sagte: »Empfangt den Heiligen Geist!

<sup>23</sup>Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie wirklich vergeben. Wem ihr sie aber nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.« Jesus zeigt sich den Jüngern und Thomas

<sup>24</sup>Thomas, der auch Didymus genannt wird, gehörte zum Kreis der Zwölf. Er war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus gekommen war.

<sup>25</sup>Die anderen Jünger berichteten ihm: »Wir haben den Herrn gesehen!« Er entgegnete ihnen: »Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen.

Sonst kann ich das nicht glauben!«

<sup>26</sup>Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas bei ihnen. Wieder waren die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«

<sup>27</sup>Dann sagte er zu Thomas: »Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!«

<sup>28</sup>Thomas antwortete: »Mein Herr und mein Gott!«

<sup>29</sup>Da sagte Jesus zu ihm: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!«